

## Biokontrolle 2016

**Wir haben noch winterliche Temperaturen, so bleibt etwas Zeit, bis die Frühlingstemperaturen uns definitiv nach draussen locken und die Feldarbeiten unseren Zeitplan bestimmen.**

Nehmen wir uns doch die Zeit für die diesjährige Biokontrolle und füllen die Formulare aus. Manches kann schon jetzt erledigt werden, damit mich der Anruf des Biokontrollers nicht in Stress versetzt.

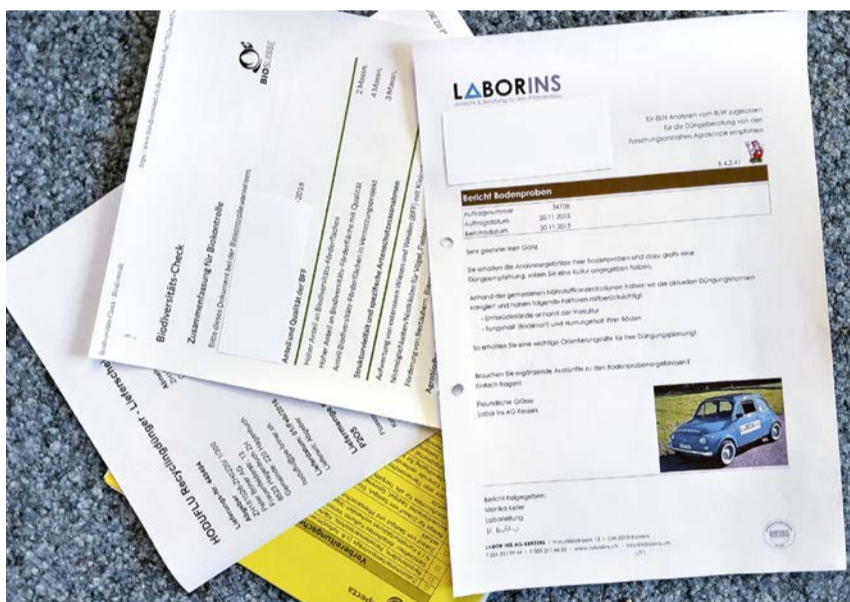
Die Vorbereitungscheckliste hilft bei der Zusammenstellung der Unterlagen, welche bei der Biokontrolle vorhanden sein müssen.

– Werden Bodenproben verlangt, sind diese schon mehr als 10 Jahre zurück? Wenn ja, dann ist noch Zeit, diese in Auftrag zu geben.

- Sind Futterzukaufe aufgelistet, Belege vorhanden?
- HODUFLU-Jahresauszug ausgedruckt?
- Wurden die ÖLN-Aufzeichnungen aktualisiert, die Biodiversitätscheckliste erstellt? Ist die Nährstoffbilanz des abgeschlossenen Erntejahres 2015 vorhanden?
- ÖLN-Aufzeichnungen (z.B. Feldkalender etc.) vorhanden. BioInspecta bietet im Kundenportal eine Möglichkeit, am Computer die Aufzeichnungen zu erstellen.
- Einige Aufzeichnungen können schon vor der Kontrolle gemacht werden.

Wer gut vorbereitet ist, kann der Biokontrolle 2016 entspannter entgegensehen.

Manuela Ganz



## BIOAGENDA

### Schafschur-Fäscht Steinmaur

**Wann** Samstag, 19. März 2016, 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr  
**Wo** Familie Müller, Steinmaur  
**Was** Schafschur-Fäscht mit Festwirtschaft und Attraktionen, Informationen zum Engadiner Schaf und den seltenen Saaser Mutten, Live-Musik, Fleisch- und Wollprodukte, Wettbewerb, Filzen und Basteln

### Humusgeschichten – Das Bioforum auf Exkursion

**Wann** Donnerstag, 21. April 2016  
**Wo** Edlibach ZG und Neuheim  
**Veranstalter** Bioforum Schweiz  
**Was** Exkursion auf den Betrieb der Verora GmbH und Hof Wies. Wie gelingt die Kompostierung organischer Materialien und Humusaufbau auf dem Feld? Welche Erfahrungen machen Bauern und Bäuerinnen in der Humuswirtschaft? Kann Pflanzenkohle für den Humusaufbau genutzt werden? Fachpersonen und Bäuerinnen/Bauern diskutieren über ihre Erfahrungen. Diskutieren Sie mit!  
**ReferentInnen** Fredy Abbächerli, Gottfried und Edith Halter, Franz Keiser  
**Kosten** Unkostenbeitrag Fr. 75.– (inkl. kleinem Mittagessen)  
**Kursleitung** Tania Wiedmer, Claudia Meierhans  
**Auskunft, Anmeldung:** bioforumschweiz.ch/agenda mit Anmeldeformular oder per Tel. 026 921 11 30, Tania Wiedmer. Anmeldeschluss Ende März.

### Vorveranstaltung Bioackerbautag

**Wann** Dienstag, 10. Mai 2016, 19.00 Uhr  
**Wo** Bio Hof Eichacher, Familie Knecht, 8311 Brütten ZH  
**Veranstalter** Bio Zürich Schaffhausen, Strickhof, Sativa, FiBL, Bio Suisse  
**Was** Auf einem Abendrundgang durch die Kulturen und Versuchsanlagen können Sie sich einen ersten Eindruck verschaffen, über was am 9. Juni informiert wird, und haben somit die Möglichkeit, den Kulturverlauf hautnah mitzuvollziehen. Die meisten Kulturen sind bereits im Boden und werden sich bis dann prächtig entwickelt haben. An diversen Feldposten werden Fachleute Auskunft geben und die Praxisversuche vorstellen. Zum Abschluss erwartet Sie ein gemütlicher Ausklang mit Verpflegung.  
**Anmeldung** Keine  
**Auskunft** Felix Zingg, Fachstelle Biolandbau, Strickhof, Tel. 058 105 98 45, felix.zingg@strickhof.ch

## MARKT

# Absatz von Bio-Kartoffeln steigt

Im vierten Quartal 2015 stieg der Absatz an Bio-Kartoffeln im Detailhandel auf 2327 t. Damit wurden rund 257 t mehr Bio-Kartoffeln verkauft als im Vorjahresquartal (+11 Prozent). Dies ist der höchste Quartalsabsatz seit 2011, dem Beginn der Beobachtung in diesem Bericht.

### Milchverarbeitung: Bio-Anteil steigt

In den vergangenen fünf Jahren stieg der Anteil von Biomilch an der Gesamtmenge an verarbeiteter Milch von 5,2 Prozent im Jahr 2011 auf 5,5 Prozent im Jahr 2015. Im gleichen Zeitraum verzeichnete die Menge an verarbeiteter Biomilch einen anhaltenden Anstieg (+9928 t bzw. +5,5 Prozent) und kam 2015 auf 192 002 Tonnen zu liegen.

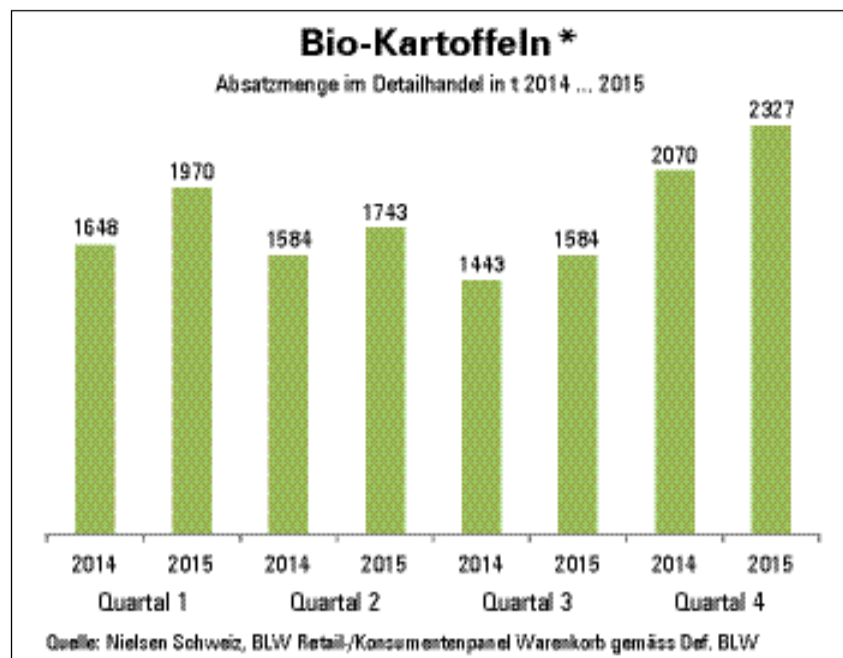
Bei der konventionellen Milch wurden hingegen fluktuierende Mengen beobachtet mit einem deutlichen Anstieg im Jahr 2014 und einem Rückgang in den Jahren 2012, 2013 und 2015. Im letzten Jahr erhöhte sich die Menge von verarbeiteter Biomilch im Vorjahresvergleich (+1480 t oder +0,8 Prozent); bei der konventionellen Milch ging dieser Wert indessen zurück (–55 841 t bzw. –1,7 Prozent).

Zwischen 2011 und 2015 schwankten die Produzentenpreise bei der konventionellen Milch stärker als bei der Biomilch, wo die Preise praktisch unverändert blieben.

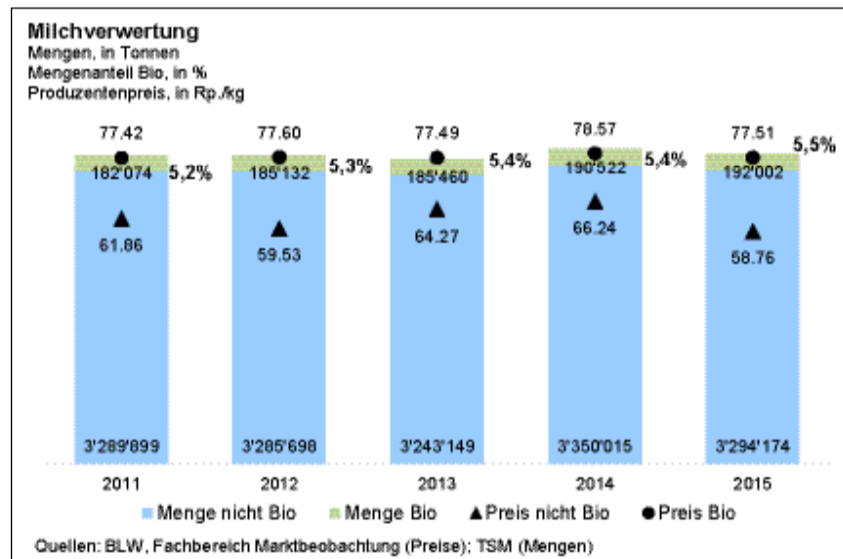
Letztes Jahr wurde bei der konventionellen Milch ein stärkerer Rückgang festgestellt als bei der Biomilch (–7,47 Rp./kg auf 58,76 Rp./kg bzw. –1,06 Rp./kg auf 77,51 Rp./kg). Der Bio-Zuschlag (die Preisdifferenz zwischen Biomilch und konventioneller Milch) erhöhte sich also, und zwar von 12,34 Rp./kg im Jahr 2014 auf 18,74 Rp./kg im Jahr 2015.

Die ungünstige Lage am Weltmilchmarkt im Jahr 2015 und die Aufgabe der Euro-Untergrenze wirkten sich stärker auf den Preis für konventionelle Milch aus als auf jenen für Biomilch.

Quellen: BLW Bern



\* beinhaltet alle Speisesorten; inländisch & importiert.



## BIOAKTUELL

### Bioschweinezüchter gesucht

**Der Bioschweinemarkt kann leicht ausgebaut werden. Insbesondere sind Züchter gefragt, denn einige Mastplätze stehen leer.**

Im Jahr 2015 wurden gut 32 000 Bioschweine geschlachtet, was einem Marktanteil von rund zwei Prozent entspricht. Der Detailhandel möchte nun die Mengen in den nächsten Jahren erhöhen. Micarna sucht neue Lieferanten. Von einem leichten Ausbau geht auch Fidelio aus (Lieferantin des Fachhandels und einiger Biometzgereien). Es sind insbesondere Züchter gefragt, denn momentan stehen einige Mastplätze in Bioställen leer. Ferkel, die im ersten Umstellungsjahr geboren werden, können nach erfolgter Zertifizierung an Knospe-Betriebe verkauft werden.

Die Produzentenpreise sind im Bio-segment losgelöst vom übrigen Markt und sie liegen deutlich über den anderen Schweinepreisen. Allerdings sind auch die An- und Herausforderungen



Ferkelaufzucht. (Bild Ruedi Voegelé)

in der Bioschweinezucht keinesfalls zu unterschätzen. Da lohnt es sich, Beratung in Anspruch zu nehmen. Es ist auch noch unklar, wie sich die 100-Prozent-Biofütterung sowie «Bio-Soja aus

Europa» ab 2019 auf die Schweinehaltung und die Fettqualität auswirken werden.

Quelle Bioaktuell